

Bestimmte Anzahl
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 halbjährlich 2,75 Mk.
 jährlich 5,00 Mk.

Abonnementspreis
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 halbjährlich 2,75 Mk.
 jährlich 5,00 Mk.

Die Neue Welt
 überliefert die besten
 Nachrichten über die
 Welt, hat seit ihrer
 Gründung 50 Pf.

Katholik Nr. 1047.
 Verlagsgesellschaft
 Halle a. S., Poststraße 12.



Infektionsgefahr
 besteht für die Infektionskrankheiten über einen Raum von 50 bis 100 Metern.

Interesse
 für die Infektionskrankheiten ist von größter Wichtigkeit für die öffentliche Gesundheit.

Empfehlung
 der Infektionskrankheiten ist von größter Wichtigkeit für die öffentliche Gesundheit.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißfels-Reitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Dem deutschen Lehrertage.

Es würde besser um Deutschland, wenn jeder Deutsche den Wert der eigenen Ueberzeugung hätte. Mit diesen Worten schloß der letzte Debatte auf der deutschen Lehrerversammlung in München. Aber der das Wort sprach, stand damit nicht im Einklange mit der übergroßen Mehrheit seiner Kollegen; er schwebte diesen vielmehr die zitternden Worte im lobenden Jorne empörter Mässigkeit ins Gesicht, weil sie sich nicht beugten hatten, eine kleine, tapfere Minderheit niederzukommen, sondern weil diese auch noch in schwerer Weise brüskiert worden war.

Wie voraus zu sehen gewesen war, bildete den eigentlichen Hauptpunkt des diesjährigen deutschen Lehrertages der Streit um die Simultanfakultät. Um sie war seit zwei Jahren der Kampf in der Presse und in den Versammlungen der deutschen Lehrervereine gegangen; man hatte sich davon eine gewisse Wirkung auf den geistigen Schullampf in Preußen versprochen. Aber das Hebelgesetz der preussischen Schulreaktion gewesen: Die Konfessionsfakultät so stellen die deutschen Volksschullehrer ihr die Parole: Die Simultanfakultät gegenüber. Auch auf der Lehrer-Versammlung klang es durch viele Munden immer wieder hindurch, daß man von der Simultanfakultät die Befreiung der Schule von der Kirche erwartete. Alle liberalen Redner, die dieses Thema variierten, erzielten deshalb auch stürmischen Beifall. Nun ist aber die Simultanfakultät auch nur eine Halbheit, die keineswegs die Trennung der Schule von der Kirche herbeiführt, sondern auch noch wie bei der Konfessionsfakultät ein Mißverhältnis der kirchlichen Konfessionen auf die Schule, zum mindesten auf den Religionsunterricht, zuläßt. Der Korreferent zu dieser Frage, der in einer von seinem Standpunkte aus nicht ungeschickten Weise für die reine Konfessionsfakultät eintrat, hatte Unrecht nicht, wenn er der Simultanfakultät Zweifelsfähigkeit vornahm. Wenn der Lehrer in Religionsunterrichte, so ungefähre argumentierte er, die streng professionelle Auffassung vertritt, während der Lehrer für die profanen Unterrichtsfächer, z. B. für Geschichte, in simultanem Geiste unterrichtet, so wirkt diese verschiedentartige Auffassung verwerrend auf das Kind. Andererseits ist natürlich die Forderung der Konfessionsfakultät, die der Korreferent verteilte, vom Standpunkte der modernen Welt- und Lebens-Auffassung noch viel unerschütterlicher als die Simultanfakultät. Es ist bekannt genug, daß es die Bremer und die Hamburger Lehrer waren, die in dieser kritischen Situation das erlösende Wort sprachen. Sie erklärten sich gegen die Konfessionsfakultät, aber auch gegen die Simultanfakultät, statt dessen verlangten sie die weltliche Schule, also Abschaffung des Religions-Unterrichts.

Das war in den Augen der traditionellen liberalen Schulpolitiker, die die Führung des deutschen Lehrervereins in Händen haben, eine große Kezerei, und auch die große Mehrheit der deutschen Lehrerschaft, die gewohnheitsgemäß hinter den Führern und ihren Schlagworten hertritt, wurde angefaßt, daß die Bremer und Hamburger „Radikalismus“ von ängstlichem Herz-

klopfen befallen. Man hätte angedacht der Vorgänge in Preußen freilich etwas anderes erwarten sollen. Wären die Lehrer so tapfere Vorwärtskämpfer und Feinde der Reaktion, als welche sie auch in München wieder, besonders in den Begrüßungsreden, gefeiert wurden, so hätte man von ihnen erwarten müssen, daß sie auf den einen Schmelzen der preussischen Schulreaktion mindestens anderthalb gelegt hätten. Gerade in München, unmittelbar nach Annahme des preussischen Schulgesetzes durch das preussische Abgeordnetenhaus, hätten sie erklären müssen: wir sind bisher „maßvoll“ gewesen, aber befehlen, wir haben auch die Brücke zur Verhandlung geöffnet; wir Lehrer, die wir von den nichtpädagogischen Beschäftigern der preussischen Volksschule nicht einmal im Rat gefragt worden sind, haben auch ungefragt auf das inskünftige gehen. Der Schule nicht die größte Schwärze anzutun; wir haben uns deshalb bisher auf die bescheidenste Forderung der Simultanfakultät beschränkt, einer Schulartung, die schon längst existiert, und die nirgends Unheil angerichtet hat; aber — so hätten die Lehrer in München fortfahren müssen — ihr habt nicht auf uns gehört, ihr habt die Simultanfakultät in ihren geringen Ansprüchen „zum Hungertode verurteilt“, ihr wollt grundsätzlich die Schulreaktion, also wollen wir auch grundsätzlich den Schulfortschritt, also beschränken wir uns fernerhin nicht mehr auf die laue Forderung der Simultanfakultät. Fort mit aller staatsmännlichen Rednungsstrategie, fort mit aller demüthigen Kompromissfertigkeit! Wir wollen völlige Trennung von Schule und Kirche, wir wollen die reine weltliche Schule!

So hätten die Lehrer in München sprechen müssen, und der Antrag der Bremer und Hamburger Lehrer hätte dazu die Handhabe geboten. Aber die Bremer und Hamburger sind allein geblieben. Wohl hat man ihnen eine längere Redezeit eingeräumt, und der Bremische Lehrer Holmeier hat von dem ihn eingeräumten 20 Minuten einen vortheilhaften Gebrauch gemacht. Auf Einzelheiten konnte er sich nicht einlassen, dafür sprach er in großen Zügen unerschrocken und feurig aus, wie sie auf einer deutschen Lehrerversammlung noch nicht gehört worden sind. Besonders dem Stroßburger Professor Ziegler, der auch trotz aller schönen Worte über Demokratie, Sozialismus und Individualismus vor den Konventionen seiner radikalisch-liberalen Werte zurückgewichen war, betonte Holmeier unter geschickter Fortführung eines von Ziegler gebrauchten Vergleiches aus dem alten Rom die Notwendigkeit, von Gehäbten zur entschlossenen gänzlichen Arbeit überzugehen. Mit Riesengehalt brüde auf all unser Streben nach Freiheit die Gewalt der Kirche und des Christentums. Gegen diese Riesengewalt helfe nur ein ebenso großer Riesengegner: die Volksschule! Die Volksschule soll nicht christlich sein, niemand soll das Recht haben, im Namen der Kirche die Volksschule Vorschriften zu machen. Es war deutlich zu spüren, wie diese feierlichen Worte der Mehrheit der Lehrerversammlung jähres Entsetzen einflößten. Aber Holmeier war vollständig fort; der Gehabe ist nicht so unerschütterlich wie ich meine, auch unsere Unversität seien nicht christlich, auch sei es lange her, daß die Philosophie die Magd der Kirche war; es sei ferner nicht un-

erhöht, daß unsere Kunst und Wissenschaft, daß die Dichtung, Geistes, Schiller nicht christlich seien. Der von der Kirche freie Geist solle jedoch nicht nur herrschen in unseren Universitäten, er solle herrschen in unserer letzten Dorfschule. Dann nur habe der Gehabe der Einheitschule keine Verheißung, wenn er die Schule vom Kindergarten bis zur Universität umfasse, und wenn er das gleiche Recht für alle festsetze. Der Redner streifte mit feigen Worten die Rückständigkeit der bismarckianischen Wahlsysteme, die das Mißverhältnisrecht des Volkes von der Schule ausschließen. Einen großen Augen der Enttäuschung erregte er, als er mit feilen Worten die Bibel als Quelle für den Sittenerwerb, den unsere Welt gebraucht, ablehnte; es gebe in der Bibel kaum einen einzigen sittlichen Grundsatz, den man für die Bedürfnisse der Gegenwart nicht auf zurechnen müsse. Der Redner schloß mit der Auforderung, alle Furchtsamkeit fahren zu lassen und die weltliche Schule zu verlangen. „Sie haben die Götter der Zukunft an Bord.“

Ueberraschenderweise erzielte der Redner, der schon während seiner Ausführungen abwechselnd durch Beifall und durch Zischen unterbrochen worden war, am Schluß lebhaften und anhaltenden Beifall, der allerdings weniger aus dem Munde der Delegierten als aus denen der zahlreichen Zuhörer kam. Die Debatte brachte fast fortan vorwiegend um die „radikalsten“ Ideen aus den beiden Parteilagern; teils ludte man in feindseliger Polemik damit fertig zu werden, wie der Berliner Redner Bregel, dem sich auch Professor Ziegler anschloß; teils versuchte man die Bremer Anträge einziger zu widrigen, so der heftige Schlußsatz Scherer und der Münchener Redner Gutmann, der sich sogar prinzipiell auf der Boden der Bremer Resolution stellte, aber — leider! — aus den üblichen „lauffähigen“ Erwägungen die Resolution des Referenten empfahl. Im Sinne Holmeiers sprach noch Harz und Harz der Hamburger Lehrer Kaufmann, während ein Bremischer Schulrat, der von den pädagogischen Fachkritikern in Bremen geschickt worden war, dergleichen den Eindruck der Holmeierschen Rede abzumildern suchte.

Nun durfte man auf die Abstimmung gespannt sein. Die fürsorgliche Leitung der Versammlung, die in unerwarteter „liberaler“ Mäßigkeit lag, und der man das Festhalten des ruhigen, objektiven Charakters sehr anmerkte, mußte zu verhindern, daß paßlos über die Forderung der weltlichen Schule abgestimmt wurde. Es beantragte ein bloß-Abstimmung über die Forderung des Referenten, wodurch alle übrigen Anträge erledigt sein sollten. Trotz heftigen Protestes der Hamburger und Bremer beschloß die Versammlung mit überwiegender Mehrheit im Sinne des Präsidiums und verhinderte damit ein mißliches Mißverständnis zur weltlichen Schule, so klein die Minorität dafür auch immerhin sein mochte. So bekräftigten sich die eine Anzahl Mann unzufriedenen Bremer und Hamburger Delegierten darauf, gegen die Forderung des Referenten, die natürlich mit tosendem Beifall angenommen wurden, zu stimmen.

Aber die Sache hatte noch ein Knackstein. In seinem Schluß-

Mutterfreunden.

Roman von G. Saloman.

Im Gemeinderat war es darüber schon zu sehr heftigen Auseinandersetzungen gekommen, denn die kleinen Handwerker und auch die aufstrebenden Bauern waren für den Bau der Bahn und trängten darauf hin, daß der dazu gehörige Boden einfach enteignet würde, wenn die betreffenden Besitzer auf ihre hohen Forderungen bestehen sollten. Die Älteren und namentlich die reicheren Bauern dagegen wollten nur dann etwas davon wissen, wenn sie ihre ganz ungerechtfertigten Preise erhalten würden.

So hatten sich denn bald zwei Parteien gebildet. Die reichen Älteren Bauern nannten sich die „Älteren“, während die andere Partei die „Neuen“ oder auch die „Neuwohner“ genannt wurden. Der Führer der letzteren war der Dorfmeister Bodner, eine hohe, kräftige Gestalt mit langem Silbhaar. So gut wie er es verstand mit dem Hammer umzugehen, so vortrefflich verstand er es auch, seine Meinung in ruhiger, aber nachdrücklicher Weise zur Geltung zu bringen. Er hatte freilich vorher ein gleiches Schicksal von der Welt erfahren, als er in seinem Besitz die Schindeln verlor. So manches Jahr hatte er sich hier zuerst kümmerlich durchgeschlagen müssen, und konnte auf seinen geringen Zweig kommen, denn der Bauer ist gegen jeden Verding mithaftig. Durch seine ruhige Art und Weise aber, und namentlich durch eine solche Arbeit hatte er sich dann doch endlich allesittiges Vertrauen erworben. Selbst von den umliegenden Dörfern erhielt er mit der Zeit die Anerkennung, in der er sich bald einen eigenen Kreis gründen und ein kleines Gemeinwesen konnte. Heute galt er als einer der gewichtigsten Personen im Gemeinderat, denn seine Meinung behielt fast immer die Oberhand.

Das reime Gegenstück davon war der Großbauer Jürgens, der Führer der „Ältern“. Sein breiter, mäßiger Körper mit dem steinernen von der Reine, unverfälschten Bauernbusen. Der Kopf mit dem grauen, rötlichen über dem linken, breiten Hals und des lebhaften, rötlichen schimmernden Augen, welche mitunter einen süßlich-süßlichen Ausdruck annehmen konnten, vervollständigten das Bild eines Mannes, der eher mit dem Kopf durch die Wand geht, als daß er auch nur einen Augenblick von seiner einmal gefaßten Meinung abwich. Seine

vollständigen Neben hatten stets etwas Drohendes in sich, und was er nicht durch Worte intimer so schnell ausdrücken konnte, das glatte er denn durch die Gewalt seiner beiden Fäuste zu veranschaulichen.

Es war ja nur zu natürlich, daß namentlich der Vater Jürgens einen ausgesprochenen Haß auf den Schmid Bodner hatte, während der in anderer Hinsicht noch hochachtungsvoll vollständig hineinfiel und begriff auch, weshalb der Bauer das Vordringen oder Kulturfortschritt verhindern wollte. Denn mit den in Selbst eingehenden Industriearbeitern ging auch die Ausflutung der Landarbeiter Hand in Hand, so daß auch die langsam zu greifenden Anzeigen, wie schließlich gering sie im Verhältnis zu anderen Vorkommen enthielten würden. Das aber traf den Bedienten des Bauern und daher der Hatz gegen alle Neuwohler, wie es nannte.

Eine wahre Wut aber hatte er auf den Geißen Ernst Röder, der bei dem Schmid Bodner in Arbeit fand. Inständig hatte der Bauer held herausgehoben, daß dieser es ganz vortrefflich verstand, die Knechte und die anderen Lohnarbeiter aufzufahren, indem er ihnen Vorworte schenkte aus der Großstadt ergabte und ihnen schmeichelte, daß der Arbeiter doch auch ein Mensch sei, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die Knechte und Mägde aufzuehler, einmal seine beiden Fäuste zu probieren, wenn er es jemals wagen sollte, seinen Grund und Boden zu verlieren. Als er dann aber gar gehen mußte, wie seine eigene Wut auf die er große Geduld, mit dieser in dessen Freigang hatte, als Mensch behandeln zu werden, als Menschen zu leben. Doch und teuer hatte sich der Bauer verschrieben, an diesen jungen wildigen Menschen, welcher die K

ausgesuchte Pfeife verfertigt, wie es heißt: wegen Unterstufung von 5000 M. Der Duisburger Generalratgeber weiß nun mitzuteilen, daß dem Journalisten Garthebe — der sich übrigens bereit erklärt haben soll, den Betrag zu erheben — die Erlaubnis erteilt ist, während der Untersuchungszeit die Redaktion der Feilzeitung, deren Leiter er ist, fortzuführen! Diese Behandlung entspricht dem Geiste. Wir erinnern aber daran, so bemerkt der Vorwärts mit Recht hierzu, daß sozialdemokratischen Pressen, denen in der Verteilung öffentlicher Bekleidungen die Feder ein wenig ausgeliefert, in der Untersuchungszeit sogar wiederholt erst auf Verbeugung die Zeltüre einer Zeitung gestattet, ja daß den in Strafhaft Befindlichen auch gar Stuhlbesitzer und dergleichen Angehörigen ist — die Ausübung ihrer redaktionellen Tätigkeit ist unseres Wissens noch nie einem sozialdemokratischen Untersuchungsangehörigen gestattet. Wenn strafrechtlichen Verbrechen, die wegen Verweigerung von Wein und Wein in Untersuchungshaft genommen sind, die Ausübung ihrer redaktionellen Tätigkeit in der Untersuchungszeit gestattet wird, so wollen wir dagegen nichts einwenden. Wogegen wir uns wenden, ist, daß Pressen, die als Pressenführer in Haft genommen werden, und gar sozialdemokratische Pressenführer, durch Behinderung ihrer redaktionellen Tätigkeit schlechter behandelt werden, als wegen Eigentumsdelikte verhaftete Rommils der Schornmacher.

Die letzte Verhaftung aus Südwestafrika meldet: Gefallen: Ritter Nothe aus Sonderhausen (früher im 1. Pflückerregiment Nr. 30), Ritter Seydow aus Neufreilich. An Typus gehörten: Ritter Schmidt, Gelehrter Dallinger aus Gaargemünd.

Anstalt.

Österreich. Das neue Ministerium hat sich am Donnerstag dem Parlament vorgestellt. In seiner Eröffnungsrede führte der neue Ministerpräsident Bed eine scharfe Sprache gegen Ungarn und erklärte, allerdings erst an dritter Stelle, daß die Wahlreform weiter verfolgt werden solle.

Die Wiener Arbeiter kamen am Mittwoch abend in gewöhnlich Besprechungen zusammen, um dem Parlament noch einmal die erste Mahnung zuzurufen, daß die Gehalt der Arbeiter hart an ihrer Grenze angelangt ist. Unser Wiener Parteiblatt schreibt darüber: Alle Versammlungen waren trotz des schlechten Wetters überfüllt. In einigen Bezirken trübten die Versammlungen geteilt werden, so groß war der Andrang der Arbeiter. Die Stimmung war überall leidenschaftlich erregt. In schwachen Bezirken wurde immer wieder das Verlangen ausgesprochen, daß endlich das Signal zum Massenstreik gegeben werde. Man merkte es den in allen Röhren zitternden Arbeiter an, wie sie furchig darauf klangen, den letzten Kampf für das Wahlrecht zu kämpfen. In einzelnen Versammlungen begnügten sich denn auch die Genossen nicht mit der vorgeschlagenen Resolution, sondern sie beschlossen außerdem, die Parteivertretung aufzufordern, daß sie auch die Vorschläge zum Massenstreik treffe. Auch in anderen Städten, wie Linz, Graz, Triest, Mährisch-Schönberg, fanden riesig besuchte Volks-Versammlungen zugunsten der Wahlreform statt.

Frankreich. In Deutschland einfaß und unmaßglücklich! Der Pariser Stadtrat hat außer der Adresse an die russische Duma auch nach der Post. Sie ist einmütig beschloffen, die Regierung zu ersuchen, daß sie den 1. Mai für einen gesetzlichen Feiertag erkläre.

Wie man sich nicht einmal in der Präfektur ausmalen kann, daß eine neue preussische Stadterweiterung der Duma in ihrer jetzigen Zusammenfassung ein Sympathie-Telegramm sende, so darf man erst recht nicht daran denken, daß in absehbarer Zeit ein preussischer Magistrat oder ein preussisches Reichstagsparlament in seiner Majorität dem Weltfeiertage der Arbeiter

gegenüber aus freien Stücken eine so verständige Haltung einnehmen wie der Pariser Stadtrat. Aber der Gehalt der Arbeiter wird markieren und eines schönen Tages auch in Deutschland Vorurteile niederzubrechen — wie jetzt in Paris.

Zur Revolution in Rußland.

Die Agrarrevolution. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Petersburg vertritt sich die agrarische Revolution über die notwendigen Bedingungen von Rußland. Die ausländischen Bauern pflanzen und kochen das Eigentum der Großgrundbesitzer nieder und leisten der Polizei sowie den Truppen hartnäckigen Widerstand. Zahlreiche Gutshöfe stehen in Flammen. In der Provinz Mjasen haben die ausländischen Bauern sich viele Mitter angeeignet, indem sie erklären, daß das Land dem Volke gehört. Im Gouvernement Saratow ist ein blutiger Bürgerkrieg ausgebrochen. Die unzufriedenen Bauern kämpfen gegen die Gutsbesitzer und deren Anhänger, sowie gegen die Skolzen. Aus anderen Teilen des russischen Reiches kommen ähnliche Meldungen über neue Unruhen in großem Maßstabe.

Die Gärung im Heere. In Telawa im Kaukasus hat das Infanterieregiment Kerser-Batalion gemutet. Da Skolzen erwartet werden, haben die Soldaten die Gewehre nicht aus den Händen.

Große Hungersnot herrscht im Gouvernement Kasan. Eine Menge Todesfälle infolge von Entkräftung sind hier vorgekommen. Trotdem ließ der dortige Gouverneur in den letzten Tagen alle öffentlichen Speiseanstalten schließen und verweigerte den Armen die unentgeltliche Hilfe der Armenärzte.

Auch in 212 anderen Distrikten Rußlands herrscht Hungersnot.

Die Lage in Warschau. Der Streik der Personals der Weichseldampfer ist erlosch und der Verkehr auf der ganzen Weichsel wieder hergestellt. — Donnerstag Nacht wurden in der Wodunstraße während einer geheimen Versammlung 77 Angehörige der Intelligenz verhaftet und unter militärischer Schutze nach dem Zerkow im Rathaus geführt. Freilich wurde an der Ecke der Glibnowa und Wodunstraße der geheime Parteitag des Polakow erschossen. — Mehrere politische Gefangene wurden in den letzten Tagen nach den Reichsregierungen deportiert. Das Bahnpersonal von Warschau beschloß in einem Manifest, falls den Volkswünschen bis zur Duma nicht Rechnung getragen sei, im Juli in einen Bahngeneralstreik einzutreten.

Erschoffen wurden in einem Kaiserhofe in Warschau wegen „Vohovnis“ die früheren Universitätsprofessoren Adler, Wehner und Schulski.

Aus dem Reich.

Berlin. Die Fürstin Wrede, die sich kürzlich mit ihrem Gatten in Paris befindet, wird sich am kommenden Montag in ein Sanatorium in Landhof begeben und dort sechs bis acht Wochen aufhalten.

Gleichzeitig kommt aus Göttingen die Nachricht, daß das Landgericht das Verfahren gegen die Fürstin eingestellt hat, weil sie als geisteskrank betrachtet wird. — Ob man den als Geisteskranker behandelten Diener auch als geisteskrank betrachten wird? Oder soll er nun für die Diebstähle der Gräfin mitbestraft werden?

— Wegen Unterschlagungen wurde der Kassierer des Metallarbeiter-Verbandes, Josephine Sonderburg, Baurisch, hier verhaftet.

Triest. Ein Werd um elf Mark. In Lünebach in der Gifel wurde ein Invalide auf offener Straße ermordet und seiner elf Mark betragenden Pension beraubt. Der Haupttäter ist verhaftet.

Brandstift. Danziger-Kassation. Der Kassationer Diana sollbichte in der Umkleekabine mit dem Kassationer Vorwärts. Der Kassationer kam in die Kasse. Der Kassationer und ein Mann wurden getötet, acht Mann mit Schwereverletzungen versehen, trafen mit der Eröffnung in die Kasse. Sie sind bis jetzt verhaftet.

Lokalliste für Zeit-Weichenfels-Kaunberg.

Folgende Lokale stehen im Kreise der Parteigenossen zur Bekämpfung von größeren Versammlungen zur Verfügung:

- Zeit.** St. Stephan.
- Wilhelmsbühne.** Kämpfer Restaurant, Schützenstraße. Diamant.
- Kne.** Demischer Kaiser. Arbeiterkafé.
- Kaunberg.** Galkhof des Herrn Kreffe. Restaurant Franz Rude.
- Wersdorf.** Galkhof des Herrn A. Reichardt.
- Sachsenburg.** Galkhof des Herrn Jahr.
- Greitenbach.** Galkhof zum Deutschen Haus.
- Drohbig.** Galkhof zur Baage.
- Ermsdorf.** Galkhof zur Mühle.
- Wiesch.** Galkhof zur Linde.
- Wipendorf.** Galkhof des Herrn Seufert. Galkhof des Herrn Jahr. Galkhof zum blauen Stern.
- Thelien.** Galkhof des Herrn Hermann.
- Ludena.** Galkhof Gild Auf.
- Trebban.** Restaurant zur Quelle.
- Döbritz.** Galkhof des Herrn Müller.
- Gammitz.** Galkhof des Herrn Wühner.
- Kayna.** Galkhof zum Weissen Korb.
- Görnitz bei Kayna.** Galkhof des Herrn Kreffe.
- Kuckelwalde.** Galkhof des Herrn Große in Klein-Kayna. Galkhof in Weichenfels. Galkhof zum grünen Baum.
- Österefel.** Galkhof des Herrn Schury in Wölsch.
- Teuchern.** Galkhof des Herrn Fuchs in Stadelberg.
- Sohennöfzer.** Zentralhalle.
- Weichenfels.** Stadt Kaunberg. Sechstreits Lokal, Wenzelskronenade. Bahrmanns Lokal, Gr. Georgenstr. 4.
- Kaunberg.** Galkhof des Herrn Kreffe.

Außer diesen Lokalen mit Sälen gibt es noch in den Städten eine Anzahl kleinerer Restaurants, die ebenfalls für die Arbeiter zu haben sind. Man findet diese Lokale leicht heraus, wenn man sich in ihnen das Volksblatt zeigen läßt.

Wir ersuchen alle Parteigenossen, bestehende Lokale bei Vergütungen, Ausflügen u. s. w. zu besuchen. Alle anderen Lokale stehen der Arbeiterschaft nicht zur Verfügung, deshalb muß es Pflicht aller zu unserer Bekämpfung sein, diejenige zu unterstützen, bei denen wir unsere Verhältnisse besprechen können. Besonders bei Ausflügen müssen unsere Parteigenossen obige Lokale zur Einfuhr benutzen, resp. ihre Ausflüge nach jenen Orten einrichten. Je besser das unsere Genossen befolgen, desto eher werden uns alle Lokale offen stehen.

Wir ersuchen deshalb, sich die obige Liste auszusuchen und aufzubewahren.

Der Zentralkomitee.

Verantwortliche Redakteur: H. Wollenbrun in Salla.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Immer wieder verlangen praktische, sparame Hausfrauen und erfahrene, tüchtige Wäscherinnen das echte Dr. Thomp-sons Seifenpulver, mit dem Schivan. Sie wissen eben aus Erfahrung, daß es bis an den heutigen Tag kein besseres Waschmittel gibt. — Überall zu haben.

Nach der Saison

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Damenputz und Weisswaren zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Besonders vorteilhaftes Angebot in:

Wasch-Kleiderstoffen.

- Mousselin-Jmital.** garantiert waschecht, auf hellem und dunklen Grund Meter 75 bis **24 Pf.**
- Levantine u. Percalé** hell- u. dunkelgrundig, grosse Muster- auswahl Meter 75 bis **28 Pf.**
- Cretonne** für Hauskleider, gediegene Qualität, in nur neuen Dessins Meter 58 bis **30 Pf.**
- Zephir-Prima** leinenartiges Gewebe, praktisch für Kleider und Blusen Meter 98 bis **45 Pf.**
- Satin-Foulard** seidenglanzender Waschstoff, vornehme Dessins Meter 75 bis **50 Pf.**
- Weisse Waschstoffe** klare und feste Gewebe mit mercerisierten Effekten Meter 1.10 bis **35 Pf.**
- Kleiderleinen** und Leinen imitiert, einfarbig und mit kleinen Mustern Meter 95 bis **50 Pf.**
- Leinen-Voile** vorzügliche Qualität in crème, eceru und champagne Meter **65 Pf.**
- Woll-Mousselin** auf hellem u. dunklen Grund, in den apartesten Neuheiten der Saison Meter 1.45 bis **75 Pf.**
- Jadisch-Mull** mercerisiert, in weiss, rosa, hellblau, crème, elfenbein und schwarz, 120 cm breit Meter 1.85 bis **75 Pf.**

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Ausnahme-Preise
bis Ende dieses Monats.

Glanzbilder:

12 Visites	1.50
12 Kabinetts	4.50
12 Victoria	2.50

Mattbilder:

12 Visites	3.50
12 Kabinetts	7.50
12 Victoria	4.50

Geöffnet an **Werktagen 8—7 Uhr,**
Sonntagen 8—2 Uhr.

Garantie für grösste Haltbarkeit und tadellose Ausführung.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
Poststrasse 9-10, vis-à-vis Kaiserdenkmal.

Nachtigallen, Rotkehlchen, Staare, Amseln etc. fressen am liebsten mein **Insekten-Mischfutter.**



Täglich frisch gemischt. Keine modrige Paketware.

Mehlwürmer rein vegetabilisch gefüttert.

Ameisen eier etc. empf.

Otto Kramer
Mittelwache 9 gegenüber der Glauchaischen Kirche.

Die grössten Vorteile

bei Einkäufen von **Wohnungs- und Restaurations-Einrichtungen** bieten die

Kulante Zahlungs-Bedingungen.

Transport auch nach **auswärts frei!**

Katalog gratis und franko.

Mallescher Möbelhallen Th. Pollak
Brüderstrasse 12.

Zeit.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren empfiehlt preiswert

Rich. Neumann, Tischler,
Altmarkt 8 (Hotel Gerold) Hof.

Tücht. Metalldreher und Metallformer

stellt ein bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung

Herm. Wintzer, Langestraße 24.

Wo? Kauft man die schönsten Anker, Büchsen, Anker, Karabiner etc. sowie Schiffsbedarf zu allen Gelegenheiten? — Nur in **Karten-Zentrale,** strasse 12.

Theyolip-Salbe (patentamtlich geschützt) vorzüglich bewährt gegen chron. Hautausschläge, Flechten, Schwinden, Juckblattern, Krätze, Gesichtsflecken, Wolf, Pickeln, Frostbeulen.

Theyolip-Haarpomade (patentamtlich geschützt) vorzüglich bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

à Tube Mk. 1.25 mit Porto.

Zu bez. geg. Voreinsend. d. Beitrages von **Conrad Edel,** Halle a. S.

Schlösser für Eisenkonstruktionen bei **Gebr. Aeusserer** Delitzscherstr. 10.

Walhalla.
Man schreit vor Lachen allabendlich über den populären **Tünnes** (Dr. Harry Biencastels) in seiner neuesten Burleske: **Tünnes im ???**

Neu für Halle!
Sonntag den 10. Juni, vormittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Gr. Matinée unter Mitwirkung der engagierten Artisten: **Any Wilson, Soubrette, Karl Wirtz, Komiker, Chr. de la Haye, Humorist, Lang und Länglich, Duettisten**

Nachmittags 4 Uhr: **Familien-Vorstellung** mit gewähltem Programm.

Abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung.** **Tünnes** in einer kleinen Garnison. Wer kommt, lacht sich kaput. Wer nicht kommt, der weint.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 10. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr: **Grosses Garten-Frühkonzert.**

Nachmittags 4 Uhr: **Grosses Nachmittagskonzert.**

Abends 8 Uhr: **Gastspiel des Berliner Metropol-Ensembles.** **Grösster Lacherfolg** der tollen Burleske: **Abends nach Neune!** mit **Georg Gau als „Schelling“** und **Henry Samson**, dem phänomenalen **Stichtichter.**

Freitag den 15. Juni 1906 **Letzte Vorstellung.**

Circus Sarrasani
Sonntag den 10. Juni **Brillante Vorstellungen.** **Freitag, 10. Juni, Abends 8 Uhr:** Zu der nachmittags-Fremden-Vorstellung zahlen Militär u. unter 10 Jahre alte Kinder halbe Preise!

Abends 8 Uhr: **Grosso Glanz-Vorstellung** mit gänzlich neuem, gewechseltem Programm.

Montag den 11. Juni 1906 **abends 8 Uhr:**

II. Gala-Sport-Abend mit gänzlich neuem **Sport- und Freiheitsbühnenprogramm.**

Vorverkauf von 10 Uhr früh ab ununterbrochen an der **Kassen-Kasse,** sowie bis abends 6 Uhr in der **Büroanbahnung** von **Kruger & Overbeck, Ecke Str. Altstädterstr. und Steinstr.**

Gebr. Fahrrad billig zu verkaufen **Lebenstr. 11, 2 Tr.**
Auf Schiffspl. off. Wilhelmstr. 4 & 5. H. R.

Teuchern. Arbeiter-Sänger-Bund der Provinz Sachsen u. Anhalt.

Sonn. den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr:
XIV. Sängerbund
in sämtl. Räumen des Gasthofes zum grünen Baum in Teuchern, Zeitzerstrasse.

zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**
NB. Die **Chorgesänge** werden von einigen Hundert Sängern zum Vortrag gebracht.

Pfingstwiese, Radrennbahn! Gasthof 3 Könige.
Heute abend sowie morgen von früh an: **Konzert von erstkl. Damenkapelle.** Hierzu ladet freundlichst ein **Jos. Streicher.**

Jetzt nach Pfingsten bedeutende Preis-Ermässigung für schwarze und farbige **Jackets, Paletots, Kragen, Spitzen-Umhänge, Jacken-Kleider, Staub- und Regenmäntel.** Günstigste Kaufgelegenheit.

Friedr. Herm. Hönicke, am Leipziger Turm.
Auf alle Ausnahmepreise Rabatt-Sparmarken.

Stadtsamtl. Nachrichten. 7. Juni.

Aufgehoben: **Börner** Klammann und **Reine** Emmrich (Grosse Sandstr. 15 und Salzstr. 1). **Arbeiter** Bornad und **Minna** Böttger (Bertramstr. 15 und Wilhelmstr. 8). **Bureau-Diätar** Rebel und **Elisabeth** Hornburg (Merleburg und Liebenauerstr. 1). **Ingenieur** Lehmann und **Elvira** Koch (Schweinfurt und Auguststr. 8). **Bauhandlung** Eder und **Maria** Hoffmann (Galle a. S. und Leipzig). **Lichter** Richter und **Emma** Ueber (Galle a. S. und Viehstr.). **Bergmann** Weigold und **Anna** Stöbel (Winkelstr. u. Waldstr.). **Glöhobler** Krüger und **Elisabeth** Krumming (Galle a. S. und Hundstr.). **Glaser** Schirch und **Luise** Schumann (Leipzig und Galle a. S.). **Kaufmann** Köpcke und **Karoline** Niebisch (Galle a. S. und Gertrudstr.).

Geheizen: **Blasch** Raede und **Anna** Schag (Dresden und Lerchenstr. 42). **Kaufmann** Grojke und **Martha** Ehrhardt (Votterdorf und Johannisstr. 9). **Maurer** Dorn und **Charlote** Widich (Sengsdorf und Platzstr. 17). **Korrespondent** Wang und **Margarete** Keller (Jakobstr. 6 und Steinweg 32).

Geboren: **Arbeiter** Angermeyer L. (Schloßstr. 13). **Arbeiter** Schauerhammer S. (Leipzigerstr. 29). **Schleifer** Wolf L. (Gartenstr. 12). **Arbeiter** Wehler S. (Schillerstr. 147). **Arbeiter** Wehler S. (Schillerstr. 12). **Arbeiter** Beder L. (Jakobstr. 47). **Kaufmann** Levin L. (Grünstr. 78). **Bäder** Müller S. (Ludwigstr. 20).

Gestorben: **Fleischermeister** Emmelmann, 86 J. (Krausenstr. 2). **Feiger** Breuker, 65 J. (Kleinl. Gassenbreiter). **Widmer** Theodor, 64 J. (Schneidstr. 13). **Witwe** Ida Deffen geb. Koster, 64 J. (Gartenstr. 20). **Polenarbeiter** Klose und **Margarete** Dito (Thüringerstr. 24 und Gallestr. 49).

Geheizen: **Arbeiter** Zimmermann S. (Brachwilerstr. 4). **Maler** Wehke L. (Hofstr. 60). **Arbeiter** Böhm L. (Ger. Wallstr. 2). **Arbeiter** Künze S. (Ludwig-Widmerstr. 32).

Gestorben: **Frä. Schulze,** 77 Jahre (Burgstr. 16). **Arbeiter** Wehler L. 3 Wochen (Gara 51). **Arbeiter** Jense S. 4 J. (Brachwilerstr. 7). **Arbeiter** Kloppe Gehr geb. Seidler, 47 J. (Leipzigerstr. 29). **Arbeiter** v. Schmidtman geb. Wundmann, 66 J. (Bismarckstr. 7).

Halle und Saalkreis.

Halle, 9. Juni.

Die Broschüre über die Sozialgesetzgebung.
Die seitens des hiesigen Gewerkschaftsartikels herausgegebenen wird, soll in einer Auflage von 12 000 Exemplaren hergestellt werden. Die Broschüre kostet, durch die Gewerkschaften resp. Kartelle käuflich, 10 Pf., im Einzelverkauf durch den Buchhandel 20 Pf.

Vom ambulanten Drehgerichtsverfahren.

Die Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete der Drehfreiheit, soweit von einer solchen überhaupt noch die Rede sein kann, wird auch durch einen Prozess dokumentiert, der gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam. Es handelte sich um die bekannte Konsumrentenmeisterin E. W. S. in a. b. gegen den verantwortlichen Redakteur Wilhelm Sander von der Frankfurter Volksstimme, weil der Redakteur durch drei in jener Zeitung erschienene Artikel beleidigt sein will. Der Bruder des Beklagten, Rechtsanwalt Suchsland, behauptet, die Klage sei in Halle ausgestellt, weil die Frankfurter Volksstimme laut Auskunft des kaiserl. Postamts auch in Halle verbreitet werde. Um dies nachzuweisen, habe Herr Suchsland einfach den Redakteur Kollegen Mollenhuth von Halleischen Volksblatt als Zeugen laden lassen, der dann deshalb einen Eid leisten mußte, daß die Redaktion des Volksblattes ein Exemplar der Frankfurter Volksstimme besitzt. Herr Suchsland meinte dann, die Verbreitung in Halle sei nachgewiesen, ganz gleich, ob hier ein Exemplar oder zehn Exemplare der Zeitung gefunden würden. Der Vertreter des Beklagten, Rechtsanwalt Herzfeld, war jedoch der Ansicht, daß die Verbreitung eines Tausch- oder Wählerzettels nicht als Verbreitung eines Zitates zu betrachten sei, und daß der Postamt nochmals darüber Erhebungen einzusetzen, wie viel Exemplare der Volksstimme in Halle verbreitet werden.

Die Baukommission.

welche in außerordentlicher Sitzung gestern tagte, beschloß, die Restaurierung der Alten Leipziger Chaussee mit Kleinspikater auszuführen. Die Kosten sind veranschlagt mit 7800 M. Für Umlegung verschiedener Regen- und Haus-Anschlüsse für städtische Gebäude werden 4605 M. bewilligt. Die Burgstraße soll noch unterhalb der Gartenstraße 35 Meter neu gepflastert werden. Der obere Teil ist schon in Angriff genommen. Die Kosten hierfür (12 500 Mark) wurden bewilligt. Eine Straßensanierungsarbeiten (Überbrückung) in der Langestraße 17 wurde gutgeheißen. Die Veränderung des südlichen Bebauungsplanes wurde nach Vorlage des Magistrats genehmigt. Es wird geplant, an der Köpferstraße einen großen Platz sowie einen Platz für eine Kirche vorzusehen. Das Land dort gehört dem Baumeister Ruhn, welcher bisher derartige Pläne für Kirchenbauten gratis lieferte. Der Antrag des Kuratoriums des Elektrizitätswerkes auf Verleihung des Entgeltungsrechts der Anbringung von Straßenbeleuchtung wird angenommen. In die Grundbesitzer-Abhängigkeitskommission wird an Stelle des Maurermeisters Eulenburg Herr Risse in Vorschlag gebracht. Für Erneuerung des Portals am Rathaus in der Leipzigerstraße werden 2500 M. gefordert. Die Vorlage wird abgelehnt, jedoch eine Lokalbeschickung vorgenommen, welche nach Schluß der Sitzung stattgefunden hat. Es wird die Absicht

geäußert, das Portal auszubessern und hierfür einige hundert Mark zu bewilligen. Ueber den Erweiterungsbau des Siedehauses gibt Herr Baumeister Wolf kurze Erklärungen und beantragt eine Lokalbeschickung. Der Kostpunkt für den Bau ist im Vorschlag folgender: Es sollen noch 246 Betten aufgestellt werden, so daß im ganzen 346 Betten vorhanden sind. Auf jedes Bett betragen die Baukosten 2100 M. Die baulichen Räume umfassen 29 700 Kubikmeter Flächeninhalt. Der Bauplan bedarf einer Größe von 8900 Quadratmeter, jedoch schlägt der Magistrat vor, 16 000 Quadratmeter zu erwerben. Die Gesamtbaukosten sollen circa 525 000 Mark betragen. Das alte Gebäude hat rund 400 000 Mark gekostet, davon allein das Verwaltungsgebäude 122 000 M. Die Vorlage über Aufstellung von Baupolizei-Sergeanten mußte vertagt werden, weil nur Klagen erledigt werden sollten. Die Vorlage soll bestimmt nächsten Dienstag erledigt werden.

Die Ober-Präsidenten-Frage.

Die Postliche Stg. bringt folgende Mitteilung: Zum Nachfolger Boettigers ist der Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Wilmsen als Oberpräsident der Provinz Sachsen auszuwählen.

Die Gründung agrarischer Vieh-Verkaufs-Gesellschaften.

wurde am letzten Donnerstag von einer hiesigen Tagung beschlossen. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten beschloß nämlich die Bildung von Vieh-Verkaufs-Gesellschaften für den direkten Verkehr zwischen Fleischern und Viehzüchtern unter Ausschaltung des Zwischenhandels. In einer einstimmig angenommenen Resolution erklärte er der Verbandstag für ein unbedingtes Erfordernis, daß die Landwirtschaft sich einer ausführenden Einflüßung auf die Gestaltung der Viehpreise fähig und Einrichtungen schaffen müsse, die unter Ausschaltung des Zwischenhandels, soweit er entscheidend ist, eine fleisch-Verlosung der Konjunktur zu den Viehpreisen entsprechenden Fleischpreisen ermöglicht.

Die Agrarier geben also dem Viehhändler die ganze Schuld an dem Fleischwucher, während es doch erwiesen ist, daß Agrarier und Fleischer gleichmäßig befreit sind, die Fleischpreise auf dem hohen Niveau zu halten. Die Ausschaltung des Zwischenhandels ist immer ein Fortschritt, aber der Fleischwucher, wie er jetzt besteht, wird durch diese Ausschaltung des Zwischenhandels nicht beseitigt. Agrarier und Fleischer teilen sich den Profit und der Konjunktur, namentlich der Arbeiter — jaßt.

Zur Lohnbewegung der Barbier.

Im Laufe der Woche haben wieder mehrere Arbeitgeber, worunter natürlich kein Innungsmeister sich befindet, die Forderungen der Gehilfen billigt. Mitte nächster Woche wird die neue Liste wieder veröffentlicht, nachdem vorher die Lohnkommission die bis jetzt eingegangenen Bewilligungen einer Prüfung unterzogen hat.

Krähwinkler-Latz in Arbeiterkreisen.

Eine Episode auf dem zu Pfingsten in Minden abgehaltenen Bundestage der deutschen Arbeiter-Magazine verdient, nachträglich noch erwähnt zu werden, da sie zeigt, daß auch in

organisierten Arbeiterkreisen noch Krähwinkler recht sonderbarer Art möglich sind. Das Organ des Radfahrerbundes erschien letzter in Halberstadt und sollte verlegt werden, weil es bei 45 000 Auflage zwecks Verbilligung durch Rotationsdruck hergestellt werden sollte und Genosse Berg-Halberstadt, der bisher das Blatt druckte, aus technischen Gründen sich nicht zur Anschaffung einer Rotationsmaschine entschließen konnte. — Schon seit Wochen war dieser Sachverhalt bekannt, und die Halleischen Genossenschafts-Druckerei hatte sich um den Druck bemüht und zu diesem Zwecke den Delegierten eine Kalkulation schon lange vor dem Bundestage zugehändelt. Außer Halle hatten sich noch Leipzig, Berlin, Chemnitz und Frankfurt a. M., wo der Bundesvorstand seinen Sitz hatte, um den Druck zu übernehmen. Leipzig trat zugunsten von Chemnitz zurück, und Frankfurt a. M. wurde abgelehnt. Da trat an einmal nach Magdeburg und Gera als Mitbewerber auf; Magdeburg kalkulierte pro Nummer etwa 50 M. billiger als Halle, und Gera hatte eine bestimmte Kalkulation überhaupt nicht eingereicht. Beide Orte traten mit ihren Bewerbungen erst während der Verhandlung auf dem Bundestage und hatten auch ihren Sportgenossen aus den benachbarten Gauen vorher nichts mitgeteilt. Da außerdem noch am Stelle Frankfurt das diesem benachbarte Offenbach als Konkurrent auftrat und die säch- und westdeutschen Stimmen (21) auf sich vereinigte, fielen die drei Städte Halle, Magdeburg und Gera bei der Wahl infolge ihres gegenseitigen Konkurrenzflusses ab. Halle erhielt 7, Magdeburg 6, Gera 5 Stimmen, während 22 auf Chemnitz und 17 auf Berlin fielen. In der Stichwahl wurde dann Chemnitz mit 40 Stimmen gegen Offenbach (38 Stimmen) gewählt.

Selbstverständlich kann es keinem Orte verneht werden, sich in die Reihe der Bewerber zu stellen. Aber die allgeringste taktische Fähigkeit mußte nach Lage der Sache erkennen, daß sich unter den obwaltenden Verhältnissen Halle, Magdeburg und Gera selbst tat machen müßten. Die einfachste solidarische Anbahnungsmaßnahme hätte darum gestanden, daß vor Verhandlung der Frage die Delegierten von Magdeburg und Gera ihre Halleischen Sportgenossen von ihrem Vorhaben unterrichtete und die Vereinbarung getroffen hätten, daß nur einer dieser drei Orte, gleichviel welcher, auf den Plan treten dürfte. So, wie die Sache sich abspielte hat, war sie einfach blamabel und hat mit Recht die Spottlust der andern herausgefordert.

Von der Wahrscheinlichkeit, daß bei solidarischen Vorgehen der drei Städte der Sitz des Bundes nach Halle oder Magdeburg gekommen wäre — Gera war von vornherein eine Losgeburt — soll hier nicht weiter geredet werden. Bedenklich wären bei solchartigem Vorgehen noch mehr als die abgegangenen 18 Stimmen auf die eine mitteideutsche Stadt gefallen, und sie hätte in der Stichwahl sicher gesiegt. Doch ganz abgesehen davon, die fleischliche Krähwinkler, die infolge des gegenseitigen Verdrüssels zutage trat, hätte unter organisierten Arbeitern vermieden werden sollen.

Zum Bundesvorsitzenden wurde R. Fischer-Berlin gewählt, zum Redakteur Rabbe-Berlin und zum Kassierer Zimmermann-Dresden. Der nächste Bundestag findet in zwei Jahren in Berlin statt, und schon heute kann mit Sicherheit vorausgesehen werden, daß dann der Sitz des Bundesvorsitzenden und das Blatt nach Berlin werden verlegt werden.

Warum sich der Arbeiter von der Kirche absetzt.

Auf dem Kongresse der Evangelisch-Sozialen in Jena, über den wir in den beiden letzten Nummern berichtet haben, ergriß

Schuhwaren

bedeutend im Preise herabgesetzt.

Segeltuch-Schnürschuhe	21/24	25/26	27/30	31/35	36/42	2⁹⁵	
	1 ¹⁵	1 ²⁵	1 ³⁵	1 ⁶⁵	1 ⁹⁵		
Sandalen aus Rindleder	21/24	25/26	27/30	31/35	36/42	2⁷⁵	
	2 ²⁵	2 ⁴⁵	2 ⁷⁵	3 ²⁵	3 ⁷⁵		
Schnür- und Knopfstiefel <small>Rossleder, genagelt</small>	25/26	27/30	31/35				6⁹⁰
	2 ⁴⁵	2 ⁹⁵	3 ²⁵				
Schnür- und Knopfstiefel <small>Ziegenleder, rot und braun</small>	25/26	27/30	31/35				5⁹⁰
	3 ³⁵	3 ⁹⁵	4 ⁴⁵				

Hamburger
Engros-Lager

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Leopold Nussbaum

Halle a. S.

G. m. b. H.
Fernruf
376.

Barfüßerstr. 3/5.

Giftpflanzen. Heilpflanzen. Nährpflanzen.

Bilder aus der heimischen Pflanzenwelt, mit erläuterndem Text.
Von Dr. A. Schwarz.

Band I: Giftpflanzen Preis 1 Mark.
" II: Heilpflanzen " 1 "
" III: Nährpflanzen " 1 "

Zu beziehen durch Die Volkswirtschafts-Verlag, Satz 42/48.

Teile meiner letzten Kundenschaft mit, daß ich meinem Gehilfen seinen tarifmäßigen Lohn gab und bitte daher, mich auch fernerhin gütlich unterstützen zu wollen.
Wichtiges!
Paul Knau, Barbier,
Bismarckstr. 109.
Gänzlich jeder Art besorgt Wlla
Ald. Ackermann, Mühlberg 10.

In den Folgen seines Unfalles hat sich hartem, jäherem
Lebenskampf lieber guter Sohn und Bruder, der Zimmermann
Max Kunze.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag 4 1/2 Uhr vom Dattensche
haus aus statt.

er feil Fleisch auch allein essen können, fand es seine Worte nicht, so glich rüchwärts zur Tür hinaus und verschwand. Der Radfahrerverleiher beschloß, sofort auszugehen, was auch geschah. — Grundmann wird seinen Vorteil schon noch einleihen, wenn die Arbeiter wie bisher an der Eingetrigkeit festhalten.

Mörderleben, 8. Juni. Aus Besenke ermordet. Der in letzter Nummer gemeldete Überfall mit tödlichem Ausgang an den Seilnarbeiter Franz Gieseler soll einem Begleiter geschehen haben, der aber unterwegs in der Trunkenheit liegen geblieben war.

Folkzeitliches und Gerichtliches.

In drei Monaten Gefängnis wurde am Donnerstag von der Richter Strafkammer Genosse Berner als Verantwortlicher der Mord. Volkstimme verurteilt wegen Verleumdung der Kriegsvereine, die den Ausbruch „Eigentum“ auf sich bezogen hätten, die Verhandlung dauerte zehn Stunden. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Strafverfahren, dann — Geldstrafe. Genosse Albert in Breslau, Redakteur der Volkstimme, wurde bekanntlich am 1. Mai wegen einer „unreife“ Verleumdungsrede verhaftet und mehrere Tage in Haft gehalten. In der vorgerichtlichen Verhandlung ist nun Albert vom Landgericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Es genügt zur Charakteristik dieser „Rechtssprechung, festzustellen, daß Breslau in Preußen liegt.

Parteianmeldungen.

Genosse Berner erklärt in der heutigen Nummer der Mord. Volkstimme, daß er wegen tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten mit seinen Redaktionskollegen Marxwald seine Tätigkeit an der Mord. Volkstimme einstellt.

Die junge Garde. Organ des Verbandes junger Arbeiter, kam vom 1. Juli ab bei allen Festlichkeiten bestellt werden. Wir erlauben sämtliche Einzelbezüge, vom 1. Juli ab die junge Garde nur bei der Post zu bestellen. — In Orten, wo Partei-Buchhandlungen sind, kann sie von diesen bezogen werden. Verlag der Jungen Garde, Bruno Wagner, Mannheim R. 4, 2.

Differenzen zwischen der Parteileitung und einigen Gewerkschaften hatte die Parteileitung in Berlin zur Folge. In dem Werke der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in der Sonnenstraße hatte die Mehrzahl der Arbeiter beschloßen, am 1. Mai zu feiern. Als es aber zur Ausführung des Beschlusses kam, lehnten sich viele der Arbeiter, darunter auch politisch organisierte Arbeiter nicht an den Beschluß. An die Parteileitung schloß sich die Ausprägung der Feiern. Die Entscheidung über diejenigen, die den Entschluß zwar mitgeteilt, sich aber noch nicht daran gesetzt hatten, war groß. Die Gewerkschaften beschloßen den Ausschluß der Disziplinbrecher und verlangten, die Partei solle mit den politischen Organen, die sich an den Beschluß nicht gehalten, das Besondere tun. Die Angelegenheit hat die Berliner Parteileitung schon seit einiger Zeit beschäftigt. Um sie aus der Welt zu schaffen, fand am Freitag, den 1. Juni, eine gemeinschaftliche Sitzung der Vertreter der beteiligten Gewerkschaften und der Vertreter der Partei von Groß-Berlin statt. Diese gemeinsame Konferenz beschloß nach mehrstündiger eingehender Beratung einmütig folgende Resolution:

Die am 1. Juni 1906 stattgehabte Sitzung der Vertreter der beteiligten Gewerkschaften und der Vertreter der Partei von Groß-Berlin erkennt nach Prüfung der Sachlage, daß bei den Vorbereitungen zur Partei in dem Betriebe der A. G. B. Unrichtigkeiten mehrere Unklarheiten entstanden sind, die den beteiligten Arbeitern, welche die beschlossenen Beschlüsse mitgehört haben, zugute gerechnet werden können.

Inmerhin bleibt das Verhalten dieser Arbeiter ausser Acht zu rügen. Die Verurteilungen sind der Meinung, daß es mit dieser hiermit ausgesprochenen Rüge jedoch kein Bewenden haben soll und empfiehlt, von einem Ausschluß dieser Arbeiter aus den Organisationen abzusehen.

Somit ist damit die unerwünschte Affäre beigelegt.

Gewerkschaftliches.

Der Metallarbeiter-Konflikt in Breslau ist jetzt nach siebenwöchentlicher Dauer durch Einigung beigelegt. In der Maschinenbauanstalt, die den Formern eine Löhnerhöhung von 2 Pf. bewilligte, nehmen die Streikenden die Arbeit am Montag in vollem Umfange wieder auf. Bis dahin wird auch die Wiederaufnahme in allen anderen Betrieben erfolgen; Maßregelungen finden nicht statt.

Eine Gasarbeiter-Konferenz tagte im Anschluß an den Verbandstag der Gemeindegewerkschaften für sich in Mainz. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß der Achtundzwanzigste bisher in 26 Städten Deutschlands für Gasarbeiter eingeführt sei. Es müsse mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, daß die Achtundzwanzigsten in den Gasbetrieben zur Norm werde. Als ungenügend gesundheitsmäßig und aufwendend wurden die

24 Stunden- und 18 Stunden-Schichten, wie sie beim Schichtwechsel oftmals zu leisten sind, bezeichnet. Auch hier müsse von den Stadtverordnungen mehr hygienische Vorschriften geleitet werden. Ueber unzureichende Entlohnung wurde gleichfalls lebhaftes Klage geführt.

Verbandsrat der Konditoreen. Der siebenste Verbandstag der Konditoreen fand während des Pfingstfestes in Hamburg statt. Die Mitgliederzahl hat sich in den Jahren 1904-05 von 1725 auf 3071 erhöht und die der Filialen von 24 auf 31. Gehlagt wurde stark über die Vergütungsvereine unter den Konditoreen, die für die Organisation und die Gehilfenliste als Arbeitsbücher bezeichnet werden. — Einnahmen und Ausgaben der Verbandsliste betragen in den letzten beiden Jahren einschließlic des vorhandenen Kassenschatzes in Höhe von 13 000 M. 62 000 M.

Aus dem Reich.

Frankfurt (Main). Die Leiche im Soffa. Der Möbelhändler Meyer, der bekanntlich die Frau Vogel ermordet haben soll, wird von der amerikanischen Regierung nicht ausgeliefert werden, weil Frau Vogel eines natürlichen Todes gestorben sein soll. Meyer verbleibt bis zum Eingang der deutschen Akten in Haft, da ihm nunmehr Verurteilung einer Leiche zur Last fällt.

Vermischtes.

Der verdoessene Dreifars. Zu äußerst tumultuarischen Szenen kam es Donnerstagabend in einer Fährer-Vorstellung, die nach dem Modeller Gesellschaftshaus einberufen war. Der Graf hatte wiederum seine bekannte Aufschreckungstheorie den Zuhörern vorgetragen. Verschiedene Männer traten den Äußerungen des Grafen entgegen und lehnten sich auf das entschiedenste dafür, von ihm als seine lieben roten Wälder bezeichnet zu werden. Als der Graf zu einer Erwiderung das Wort ergeissen wollte, entstand ein betriebsreiches Getöse und Gehele im Saal, das der überwachende Polizeikommissar die Verammlung aufhören und der Graf mit seinen Anhängern schleunigst aus dem Saal flüchten mußte. Kaum hatte er jedoch mit dem Zurückgehen ein im Hofe haltendes Automobil bestiegen, als die Menge unter dem Ruf „Gau! Gau!“ mit einer anfangs flüchtig Entree fährt der Herr Graf Automobil! auf den Dreifars eintrug und ihn mit Schlägen und Stößen bearbeitete. Nur durch die Schnelligkeit des Automobils entging der Graf weiteren Mißhandlungen.

Neue Erdhöhe. Mehrere heilige Erdhöhe wurden im Laquequetal (Frankreich) verortet. Der erste Stof dauerte zwei Stunden, in Laqueur wurden mehrere Häuser beschädigt. Der zweite Stof erfolgte eine halbe Stunde später. In Souran, Grandris und Mandat wurden sämtliche Häuser der Häuser eingeschüttet. In Bellemonte bei St. Genes wurde das Heben ebenfalls verortet. — Auch in Madalicien (Spanien) sind in mehreren Ortshöhen Erdhöhe verortet worden.

Unfälle bei der französischen Marine. In Verd des Kreuzers Duvalier erfolgte heute bei Schnelligkeitsversuchen auf hoher See ein Unfall. Ein Dampfrohr platzte, wodurch der Matrose Schover verbrüht wurde. Der Dampfer verlor außerdem eine Schraube und mußte sofort in den Hafen von Cherbourg zurückfahren. — Auch an Bord des Dampfers „Mars“ erfolgte ein Unfall, und zwar bei Schieberheben, bei welchem das Schiff manövrierunfähig wurde. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die letzte Zeugin der Schlacht von Waterloo (1814), eine Frau Dubuis, die am 6. Juni 1864 105. Geburtstag feierte, ist gestorben. Sie wohnte in der Nähe von Ch. v. Letz. Sie war 13 Jahre alt, als die Schlacht stattfand und hat damals ihre beiden Brüder verloren.

Opfer der Berge. In den Niederen Tauern in der Nähe von G. a. i. (Salzburg) sind vier Touristen verunglückt, von denen einer tot und die drei anderen noch nicht aufgefunden sind.

Ein Waldbrand wüthete zwischen Wilpian und Terlau (Eltel). Von Hagen ist Militär und die Feuerwehr zur Hilfeleistung abgegangen. Mehrere Verdorrte sind gestorben.

Heilige Orkane in Nordamerika. Aufrecht heilige Orkane toben in Minnesota und Wisconsin eine Strecke von 23 Kilometer Länge verweht. Man begt Beschreibungen über das Schicksal mehrerer Ortshöfen. Mehrere Städte sollen teilweise zerstört sein, die Zahl der Opfer ist groß, aber noch nicht bekannt. Ein Fluß, der gewöhnlich im Herbst dieses Flußes fließt, ist ausgetrocknet. Auch in Kansas wurde durch einen Orkan großer Schaden angerichtet. Der Stenograph ist über seine Ver. getreten und hat die Städte Johnson und Geometrie überdeckt. Man nimmt an, daß der Orkan die Folge der großen Hitze ist, welche seit einigen Tagen in den Vereinigten Staaten herrscht. In Chicago zeigte das Thermometer 90 Grad Fahrenheit. Sechs Personen sind an Sonnenstich gestorben. Die Hitze, die von den deutschen Amerikanern empfunden ist, soll vollständig zerstört sein. Man spricht von über 80 Verleuten.

Zug-Zusammenstoß. Der Expresszug von Pennsylvanien, der New Jersey um 12 Uhr nachts verließ, stieß in der Nähe von Lancaster mit einem Güterzug zusammen. 15 Passagiere wurden getötet, 50 verletzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. In Sachen Rosa Luxemburg befreit der Senat die Entscheidung nach dem die Mitgliedschaft der Reichstages der Post, daß Rosa Luxemburg mit einem Sekretär nach Ausland gereist sei, und auch dieser sich eines falschen Passes bedient habe. Das Blatt fügt hinzu, daß es um Uebertritt den Verzicht der Post bezieht und beim Reichsanwalt Liebschütz angefragt habe, der ebenfalls die Erklärung abgegeben, von einem Sekretär der Rosa Luxemburg nichts zu wissen.

Breslau, 9. Juni. Die Polizei hat das Streifenkomitee der Mauer aufgelöst. Das Gewerkschaftsgericht hat auf morgen eine Protokollversammlung gegen das Vorgehen der Polizei einberufen.

Hamburg, 9. Juni. Der Schriftführer der Hamburger Freidenkergesellschaft, der vor dem Schöffengericht den Zeugnisaussage verweigert, weil er Absicht sei, wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt und in Zeugniszwanghaft genommen.

Erzer, 9. Juni. Ein Teil der Hofschreiber der Buhänger hätte ebenfalls die Absicht verweigert. Um weitere Arbeitseinstellungen zu verhindern, gewährte die Verwaltung 20 Pf. Feuertennungszulage pro Tag. Die Faltung der Streifen ist musterhaft.

Mannheim, 9. Juni. Gestern abend stieß infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug auf einen Rangierzug. Sieben Wagen wurden zertrümmert, ein Heizer wurde verletzt.

Sogelheim, 9. Juni. Unteroffizier Grünhaupt vom hiesigen Dragoneerregiment stürzte bei einer Regimentsübung so unglücklich vom Pferde, daß seine eigene Kanne ihm mehrere Zoll tief in die Brust drang, und er alsbald verstarb.

Wien, 9. Juni. Im Wahlforschungsamt erklärte Ministerpräsident v. Deak, die Regierung betrachte die Durchführung der Wahlreform als ihre Hauptaufgabe. Sie werde die Regierungsvoorgabe nicht modifizieren, weil dies zur Verödigung Grund gebe, doch sich Änderungen anbringen auch nicht widerlegen. Der Wahlreformplan müsse bald abgeschlossen sein.

Neusohl, 9. Juni. Das Schwurgericht hat über Erben des Grafen Rapphos wegen Giftmordes freigesprochen. Graf Rapphos sollte seine Schwiegermutter vergiftet haben, um seinen in Besitz des Erbes zu kommen.

Revolution in Rußland.

Petersburg, 9. Juni. Es steht fest, daß eine Neubildung des Reichstages beabsichtigt wird, in dem sich die meisten des Premierministers, Gurko das Landwirtschaftsministerium und Belgrad, der Vertrauensmann Lepowski, das Ministerium des Innern übernehmen sollen.

Petersburg, 9. Juni. Das vom Prokurator wegen Aufregung der Arbeiter gegen 15 Duma-Mitglieder der Arbeiterpartei eingeleitete Strafverfahren wurde vom Präsidenten dem obersten Senat überwiegen, da den Duma-Mitgliedern amtlicher Charakter beigelegt sei.

Briefkasten der Redaktion.

Altes Dummköpfe. Selbsterkenntnis, so sagt man, sei der erste Weg zur Besserung. Also: Die Verurteilung gegen ein schöffengerichtliches Urteil ist innerhalb sieben Tagen mündlich an Protokoll bei der Gerichtskammer desselben Amtsgerichts anzumelden. Sie kann auch schriftlich eingereicht werden und braucht nur den einen Satz zu enthalten: Wegen des von hiesigen Schöffengericht am ... d. M. in Sachen Müller gegen Krause gezeigte Urteil lege ich hiermit Berufung ein. — Rechtsanwalt Gerajed hat sein Bureau in Halle, Martinsberg.

Wahlkreis Naumburg-Weißfels-Zeit.

Das diesjährige Kreis-Parteiessen findet am Sonntag, den 24. Juni, von nachmittags 2½ Uhr ab in Weißfels, im Restaurant Stadt Naumburg, statt. Dortselbst ist Gesangs- und Instrumentalkonzert. Die Rede hält unser Abgeordneter, Genosse Zehle. Abends von 7 Uhr ab ihr Tanz in der Festhalle und in der Stadt Naumburg. Programm sind in Weißfels in Naumburg bei den Vorständen des Sozialdemokratischen Vereins zu haben; wer aus den anderen Orten des Kreises solche wünscht, möge sich an den Gen. Leopold in Zeit wenden. Mögen alle Genossen dafür Sorge tragen, daß auch dieses Parteiessen wieder aus allen Kreisorten zahlreich besucht wird.

Verantwortlicher Redakteur: H. Mollenhauer in Halle.

Wie uns mitgeteilt wird, ist bei der hiesigen Syndikats-Gemeinde ein Antrag gestellt worden, den Beschluß der „Reform“ den größten Teil der Werk 500 - zur Verfügung zu stellen. Es soll viel Mühsal vorhanden sein, daß der Antrag einstimmig angenommen wird.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstraße 7.

Sonntag:

Humoristischer Familien-Abend.

Bei gütiger Witterung im Garten.

Trothaer Schloßchen,

Inh.: H. Kluge.

Sonntag den 10. Juni:

Frei-Konzert.

Saal: Kränzchen.

Schade's Schützenhaus

Heute, Sonntag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Tanz-Musik.

Bandonion-Musik.

Zoolog. Garten

Sonntag den 10. Juni:

2 große Konzerte

unter Mitwirkung des

Posaunen-Virtuosen

Prof. Serafine Alschansky.

Ausgang: Nachmittags 4 Uhr

begin. abends 7½ Uhr.

Eintrittspreis:

Grw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Von abds. 7 Uhr ab 4 Person 30 Pf.

Arbeiter-Schabe-n. Stiefeln

nach mittlerer Art sehr dauerhaft

gearbeitet, empfiehlt billig

J. Sternlicht, Markt 11.

Ticht. Weissbrotbäcker

gestrichelt, 6, v. Telephone 1740.

Sofa-Räumungs-Vorverkauf

Schlafsofas 28 Mk., Plüschsofas 48 Mk., hochfeine Plüschgarantur, zu jedem nur annehmbaren Preise spottbillig verkauft unter langjähriger Garantie

S. Rosenberg,

Geiststr. 21, I

neben der Post.

Alle woll. Strümpfe, Fäden, Hücher, Hühner sowie alle and. d. Leinen u. Lampen, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Stahlg., Blei, Zeltungen, Journalen, Bücher, Fein-, Brauner- u. Seifenkästen, Fächer, Alfen, Glas-Baistons Tauffeud zu höchsten Preisen

C. Ritter,

Domplatz 9 part.

10% Rabatt.

Die besten und billigsten Arbeitshosen

bei H. Sedelmayer, Zeitze, Neumarktstraße 3.

Flotte Zitzenkleberinnen

für Hausarbeit stellt sofort ein

Deutsches Fabrik, Kronprinzenstraße 54.

Schlosser u.

Kunstschmiede

Justi Krause, Kunstschmiede,

Berlin-Pankow, Horalstraße 33.

John 47 bis 76 Pf. Nach letzterge

Beibehaltung wird Arbeit vergütet.

Das Ende des Straßvolzugs

Von Georg Sedlmayer

Preis 50 Pf.

Versteigerungshandlung.

Am Donnerstag verliert immerwert

unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Julius Koppe.

Die Verablung findet Sonntag den

10. Juni nachmittags 1½ Uhr von der

Gleichenheimer Reiterhalle aus statt.

Die interessierten Anteilhaber.

Alle Parteianmeldungen empfindlich die Volksbuchhandl.

Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umg.

Todesanzeige.

Den Mitgliedern zur trauernden Nachricht, daß am Freitag früh im

Delphinensaal unser wertliches Mitglied,

der Zimmerer

Max Kunze

am Folgen eines Sturzes vom

Bau gestorben ist.

Im blühendsten Alter ist derselbe

ein Opfer seines Berufes geworden.

Seine letzten Wünsche sind

erfüllt. Die bestimmte Zeit der Beerdigung

findenden Verammlung bekannt

geben werden.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

wir als Mittelstand müßten festhalten am Patriotismus. Woher soll aber bei uns der Patriotismus kommen? Was tut der Staat, sich uns bekehrtes zu machen? Zum Laden ist es, wenn die Herren von der Rechten, vom Zentrum und von der liberalen Partei uns vorreden, sie täten nur das Beste für das Vaterland. Sind etwa sie selbst das Vaterland?

Da soll man Vaterlandsliebe haben, wenn einem die nächsten Lebensmittel verkauert werden! Hat man als kleiner Geschäftsmann sich die größte Mühe gegeben, um sich eine Existenz zu verdienen, da kommt der Staat und erschwert einem das düssigen Leben. Von allen Seiten wird man ausgepresst, bald von den Hausagariern, bald von den Junkern und bald vom Staate in noch toller Weise. Es kommt nie immer vor, als wenn wir Deutschen nicht Landeslinder sondern Gottesknoten oder Vergleichen wären, die ordentlich geschöpft werden müßten. Je heftiger dies dann von den Herren besorgt wird, desto höher steigen sie im Ansehen der herrschenden Gesellschaft, und sie erhalten schließlich Erben und Titel. Noch viel mehr wird die Liebe der Mächtigen für das Volk durch die Liebeswerke in La Breslau dokumentiert. Da wird sogar einem Landeslinder eine Hand abgehakt. Am liebsten werden die teuren Landeslinder gleich totgeschossen oder erschossen. Schlimmer geht es auch nicht in Rußland zu. — Wie das den Patriotismus stärkt und die Vaterlandsliebe weckt, kann nicht zweifelhaft sein. Solange freilich noch Arbeiter sich zu Selbstmordopfern drängen, kann es nicht anders werden. Keiner denken viele nicht eher über ihre Lage und ihre Interessen nach, bis sie am eigenen Leibe die Vorzüge der Herren spüren.

Wenn sich dagegen jeder organisieren würde, dann würden sich die Herren hüten, auch nur zu drohen, Hunderttausende auszusperren, wie es jetzt wieder die Industriellen tun wollten.

Wollen Sie glauben, daß in meiner Nachbarschaft ein größerer Geschäftsinhaber ist, der heute noch nicht weiß, warum am 22. Januar die Demonstrationen waren? — Wenn ich mit so einem spreche, dann wundert er mich nicht, doch es auch noch Arbeiter gibt, die es gleichfalls nicht wissen. Es ist ja auch kein Wunder, wenn manche Arbeiter noch so dumm sind. In einem Dorfe bei Eisleben muß ein Lehrer, der eben erst vom Seminar herunter ist, 131 Kinder unterrichten. Das sind doch herrliche kulturelle Verhältnisse!

Gleich mir hoffen viele keine Generations- und Handwerkerkrisen nur noch auf die Sozialdemokratie. Sie allein ist imstande, dem krankegen Lebenszustand ein Ende zu machen. Mit dem Patriotismus, wie er heute verstanden wird, bleibe man uns sehr Schritte vom Leibe. Wie einst Schiller sagte, er bekenne sich zu keiner Religion aus Religion, so heißt es heute: Ich mag nicht „Patriot“ sein aus Patriotismus.

Jhr
M.

Arbeiter, Parteigenossen!

Die aufs schärfste ausgeprägten Klassenverhältnisse machen es der Arbeiterschaft mehr als je zur unabwendbaren Pflicht, bei Ausflügen zc. in erster Linie nur in solchen Wirtschaften zu verkehren, die auch zu Versammlungen freigegeben werden.

Beachtet die Sozialliste!

Verantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbühl in Halle.

Hohenlohe sches
Gerstenmehl
wirkt heilend
bei Erbrechen und Durchfall.
Vorzüglichste aller Schleimsuppen.

Hervorragende Gelegenheitsposten
in wollenen und seidenen

Kleider- und Blusenstoffen

nur anerkannt bewährte Qualitäten

kommen von **Montag, den 11. ds. Mts. ab** zum Verkauf.

Reste und Roben knappen Massen besonders billig.

Brummer & Benjamin
22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Nur Realität bringt Erfolg.

Der Erfolg
unglaublich

den mein Unternehmen durch immer grösser werdende Kundenzahl aufzuweisen hat,

gibt

mir stets und ständig die sicherste Handhabe zur Begründung aller meiner Behauptungen. Sich durch persönliche Erkundigungen, sowie auch gefällige Inaugenscheinahme meiner Läger (ohne Kaufzwang) von der Richtigkeit der in diesem Inserat gemachten Angaben zu überzeugen, ist jedermann sein gutes Recht!

und kann ich sagen, das niemand in stande ist, Ihnen günstigere Bedingungen einzuräumen.

Bei mir erhalten Sie:

Möbel für 98 M., Anz. 7 M., wöch. Abz. 1 M.
Möbel für 195 M., Anz. 15 M., wöch. Abz. 2 M.
Möbel für 298 M., Anz. 25 M., wöch. Abz. 3 M.

Machen Sie unbedingt einen Versuch in dem modernsten, vornehmsten und beliebtesten **Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

W. Fuchs
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 58, i. u. II.
neben Warenhaus Nussbaum.

Kredit nach auswärts.

Einzelne Einrichtungsgegenstände ab 300 Pfg. bis zur vollständigen Ausstattung

Abzahlung pro Stück

250 Mk.

Abzahlung pro Stück

350 Mk.

Abzahlung pro Stück

350 Mk.

Abzahlung pro Stück

250 Mk.

Sonder-Preise für
Kleingewerbetreibende
Gegenstände, Einzelstücke,
Gerätschaften in beliebiger Höhe.

Sonder-Preise für
Kleingewerbetreibende
Gegenstände, Einzelstücke,
Gerätschaften in beliebiger Höhe.

Luft- und Sonnenbad, Gaeffnerstrasse.
Borzüglich eingerichtet.
Douchen, Turmgeräte, Erfrischungsräum, Liegehalle zc.
Jahresabonnement inkl. Kinder bis zu 17 Jahren 6 Mark beim Wärter.

Stoff-Beute

zu Mänteln, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben spottbillig.

Halle a. Saale **H. Elkan**, Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

Zeit. Telegramm. Zeit.
Eine Sendung fette, speckige Limburger Käse ist eingetroffen, Pfund 29 Pf.
ff. Tafel-Mus, Pfund 15 Pf.
Kramerstr. **Butter-Stange**, Kramerstr. 9

Einmalige Annonce!
Damen und Herren, **Studium des Hypnotismus** die das unter der Leitung eines erfahr. Fachmannes betreiben wollen, belieben ihre Adressen sub. L. 1510 bei Danke & Co., Leipzig, niederzulegen.

Zuppen, Knochen, Papier, Alteisen, Gummi etc. kauft stets **A. Samuel**, Gerrenstr. 28, Ecke Viktoriastr.

Die Spezialfabrik für

© **Wäscherollen** aller Art, © **Hobelbänke, Fournierböcke** von **A. Landmesser, Halle a. S.**
jetzt **Taubenstrasse 9**
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Prospekte gratis und franko.

Reiche Knick-Eier billigst. **Spezial-Eier-Gross-Geschäft**, verfertigt in grossen & kleinen Quantitäten.

Möbelfahren jed. Art belagert billigst. **Alb. Lange, Leffingstr. 20.**

Den vielfach aus den Kreisen unserer werten Kundschaft geäußerten Wünschen Rechnung tragend, haben wir mit der Herstellung von

Lichtenhainer Bier

begonnen. Wir empfehlen dieses ausserordentlich gut bekömmliche, alkoholarne Getränk, wie auch unsere anderen Spezialmarken, als:

Pilsener-, Lager- und Schankbier, sowie Adlerbräu angelegentlichst.

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Dessauerstrasse 2, Telephon 75.

Böllbergerweg 84, Telephon 121.


Ed. Lincke & Ströfer


Nordorferstrasse 1.

A. Riebeck'sche

Briketts,

auch andere!

ab Platz mit **60 Pf.** bis 31. Juli er.
63 Pf. vom 1. Aug. ab!

Handwagen werden **gratis** geliehen.

Alle Arten

Möbel

empfeilt höchst

C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
Str. Ullrichstr. 22.
Befahrungsbedingungen
zufolge!

Konsumverein Lochau u. Umgegend

E. G. m. b. H.
Sonntag den 17. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr
im Schulischen Lokale

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene 1. Geschäftshalbjahr 1905/06.
2. Bericht vom Verbandstage in Nordhausen.
3. Regelung der Bezahlung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Anträge der Mitglieder müssen 5 Tage vor der Generalversammlung beim Unterzeichneten eingereicht werden.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Aufsichtsrat,
Franz Logau, Vorsitzender.

Dritstrantenkaffe für das Schuhmachergewerbe zu Halle.
Dienstag den 19. Juni 1906, abends 8 1/2 Uhr bei Joseph Streicher,
Kleine Klausstraße 7:

ausserordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Erstwahl des Vorstandes (ein Arbeitgeber). 2. Geschäftliches.
Anträge und Beschwerden betreffs der Generalversammlung sind schriftlich an den Vorsitzenden Haase, Streiberstraße 35, bis Freitag den 15. Juni einzureichen.
Hierzu sind alle Klassenmitglieder sowie Arbeitgeber eingeladen.
Der Vorstand. J. A.: Haase.

Vereinigung d. Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Filiale Halle a. S.

Zu dem am Sonntag den 17. Juni im „Bellevue“ stattfindenden

Sommer-Fest,

bestehend in Garten-Konzert, Blumen-Verlosung, Weidwischen, Preisfesseln, Kinderbewettungen u. Laubpflanzung mit darauffolgendem BALL ladet alle Mitglieder und deren Bekannte freundlichst ein
Der Vorstand.

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Jedes Kind erhält ein Geschenk. — Aufstieg grosser Luftballons.

Restaurant zum Gilgut,

Forsterstrasse 46.

Mache Freunde und Bekannte auf meinen schönen Garten aufmerksam.
Angenehmer Aufenthalt!

Abends: Musikalische Unterhaltung.

Um regen Zuspruch bittet **Wilh. Hinz u. Familie.**

Fernsprecher 595.

Galgenberg.

Chemische Wäscherei

für Damen-, Herren- und Kindergeräthe.
Vorzügliche Ausführung. — Billige Preise.
Eigene Bäder:
Geißstr. 36. — Steinstr. 53. — Nikolaistr. 12.



Nein, nein! Ich gebrauche nur

„SODEX“

zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und zu sonstigen Reinigungs-Zwecken!

Fahrräder,

Nähmaschinen,
Deutschland, Exzellenz, Lysa
officiere zu Fabrikationen; **Leistungsfähige**
Garantie. — Preislisten gratis u. fr.
Fr. Dunkel, Halle a. S.,
Bernhardystrasse 47.
Elektrische Tafellampen u. wied.
labbarer Batterie à 3.70 Mk.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul
erzeugt reines jugendfrisch Aussehen,
weisse samtweiche Haut, blendend
schönen Teint, beseitigt Sommer-
spissen und Haut-Unreinigkeiten.
à St 50 Pf. bei:
Holbold & Co.; Albert Schlichter N.N.;
Gg. Ueber; M. Waitscott N.N.;
F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch;
in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-
Apotheke und Alfred Reubke.

Alcuronax

Kinder-Nähr-Zwiebäcke
nach ärztlicher Vorschrift angefertigt,
empfiehlt die Alcuronax-Gebäckfabrik
Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

ZAHN-ATELIER 6. Leo, Inh. P. Fred Eckstein.

Halle, Leipzigerstrasse 43, 1.
Wirklich völlig schmerzloses Zahnziehen. Tausende von Anerkennungen.
Flomben b. 1.50 an. Schmelz-Perforäten.
Schnitliche Zähne von 2 Mk. an
bis zum obigen Kronen- u. Brücken-
Zahnerisch. Langjährige Garantie für
guten Sitz u. Haltbarkeit. Umarbeitung
schlechtigender Gebisse. Reparaturen
sicher. Leo's Muskatlatur-Gebisse mit
ganz dünner Platte, preisgünstig mit
goldenen Metallteilen. Garen freu, Grand
Brix u. c. leicht im Munde, überaus
angenehm. Mäßige Preise. Teilzahlung
gestattet. Modern, streng hygien. ein-
gerichtet. Nur persönliche Behandlung
von 9-6, Sonntags 10-1 Uhr.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

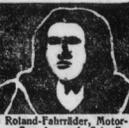
Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel
Menstruationspulver „Geißel“
(D. R. G. W. ang.). Bestandt.: Flor.
Anthemid, nobil. japon, pulv. abt. steril.
Nur echt in besterhaltener Schachtel.
Dragerie „Phönix“, Geißstr. 6.

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
Paul Schneider, Werkbuerger-
strasse 4.

Kopfkäse, Wänsen, Flöhe, kurz Un-
gezieher, gezieher jeder Art u. deren
Beut wird durch „Kraut“ in kurzer
Zeit radikal beseitigt. — **Erhältlich in**
Weissenfels; Rich. Kurze,
Zentral-Dragerie, Flora-Drug.

Patente aller
Länder
Bezugs-Verwaltung-Verteilung
A. REICHMANN & CO. HALLE &
MAGDEBURGERSTR. 22 20.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Balken
H. Braunsdorfstr. 20.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-
räder, Hülf.-Länder-, Spritz- und Schreib-
maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung, An-
zahlung bei Fahrern 20-40 Mk. Abzahlung
7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern
Fahrer schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör
sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Götta 165

Zeitg. Wilhelmshöhe.

Gr. Stiftungsfest mit Ball

des Vereins Germania. — Hierzu ladet freundlichst ein
B. Friedrich. Der Vorstand.

Hallesche Pfingstwiese Damen-Preis-Wettlauf!

Rennbahn Merseburgerstrasse. **Heute Sonntag!**
Eintritt frei! Die Direktion.